

## **Lieder zum Gottesdienst: 7. Ostersonntag 2023**

**Lied zur Eröffnung: 456,1.2. Herr, du bist mein Leben**

**Kyrie: beten**

**Gloria: 411,1. Erde singe**

**Lied zum Zwischengesang: 803,1.2. Kleines Senfkorn  
Hoffnung**

**Credo: 801**

**Lied zur Gabenbereitung: 378,1.2. Brot, das die Hoffnung  
nährt**

**Lied zum Sanctus: 785**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 827,1. Unfriede  
herrscht auf der Erde**

**Kommunion: spielen**

**Schlusslied vor dem Schlussesegnen: 535,1.2. Segne du  
Maria**

## **7. Ostersonntag 2024 B**

**Der Herr, der auch uns zu Zeugen seines Evangeliums berufen hat, er sei mit euch!**

**Liebe Mitchristen,**

**Christus ist weggegangen von unserer Erde, heim zum Vater, und bleibt uns trotzdem nahe.**

**Er ist auch jetzt in unserer Mitte, die wir uns versammelt haben, seinen Tag, den Sonntag, zu feiern und sein Wort zu hören.**

**Er gibt uns Mut, dass wir es in der kommenden Woche auch in die Tat umsetzen.**

**Und das ist unsere Aufgabe, die wir auf dem Fundament der Apostel stehen, und heute die Zeugen und Zeuginnen der frohen Botschaft sind.**

**Manches Mal muss uns dies erst einmal wieder bewusst werden.**

**Gott ist uns ganz nah - und wir müssen nur unsere Augen öffnen, damit wir seine Spuren in uns, in unseren Mitmenschen und unserem Leben erkennen lernen.**

**Wir sind aufgerufen, unseren Glauben zu leben, ihn zu tun. Und so bitten wir den Herrn:**

**Herr Jesus Christus,  
du bist in unserer Mitte, auch wenn unsere Augen dich nicht sehen:**

**Herr erbarme dich unser**

**du bist in unserer Welt, auch wenn viele dich nicht kennen:  
Christus erbarme dich unser**

**du bist unser Halt, auch wenn wir immer wieder versagen:  
Herr erbarme dich unser**

**Der barmherzige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach, er stärke uns im Glauben und führe uns zum ewigen Leben. Amen**

**Tagesgebet:**

**Barmherziger Gott,  
du hast uns in deinen Dienst gerufen und willst, dass unser Leben gelingt und heil wird.**

**Vergib uns, wenn wir dennoch immer wieder versagen und nur schwer begreifen können,  
welch großes Geschenk du uns in unserem Glauben anvertraut hast.**

**Mache uns zu mutigen und geisterfüllten Zeugen und Zeuginnen deines Sohnes.**

**Verwandle unsere Herzen und mache uns zu Menschen, die deine Liebe und Menschenfreundlichkeit durch ihr Vorleben unseren Mitmenschen bezeugen.**

**Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen**

**Lesung: Apg 1,15-17.20a.c-26**

**Evangelium: Joh 17,6a.11b-19**

***Kv.: Ich bitte dich, Vater, lass sie eins sein,  
wie wir eins sind. Halleluja***

**Text nach der Kommunion:**

**Liebe – du abgenutztes, großes Wort  
In deinem Namen wird gelogen und betrogen  
In deinem Namen werden Menschen verletzt und zerstört  
In deinem Namen  
werden andere besessen und ihrer Freiheit beraubt**

**Trotzdem:**

**Im Namen der Liebe bleibe ich geduldig  
Im Namen der Liebe kann ich vertrauen  
Im Namen der Liebe kann ich Freude und Leid teilen  
Im Namen der Liebe kann ich noch das Wunderbare  
erwarten  
Im Namen der Liebe kann ich hoffen auf Menschlichkeit,  
kann nichts anders als lieben inmitten einer lieblosen Welt**

### **Fürbitten:**

**Voll Vertrauen bitten wir unseren Herrn Jesus Christus um seinen Geist, der unsere Welt zur Einheit zusammenführt und mit Gott verbindet:**

- **Lass die christlichen Kirchen nicht müde werden, nach der Einheit zu suchen, die deinem Willen entspricht.  
Christus höre uns**
- **Gib unseren Familien die Kraft und den Geist, auch die schweren Stunden zu bestehen und gemeinsam die Konflikte zu lösen. Lass sie nicht aufgeben und auseinanderbrechen.**
- **Schenke uns allen deinen Geist, damit wir deine Liebe und Nähe in unserem Leben neu entdecken lernen.**
- **Lass uns erkennen, dass wir auf dem Fundament der Apostel stehen, dass es heute auf unser Bekenntnis und unseren Glauben ankommt, damit deine Kirche Zukunft hat und lebt.**
- **Lass allen enttäuschten, verbitterten und trauernden Menschen das Licht deiner Freude aufleuchten.**
- **Lass unseren Worten Taten folgen, die unser Miteinander prägen, und die andere Menschen neugierig machen und so zum Glauben führen.**
- **Stärke den Zusammenhalt in unseren Gemeinden und schenke uns die Priester und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir brauchen.**
- **Nimm unsere Verstorbenen auf in dein himmlisches Reich.**

**Herr, du schenkst uns dein Erbarmen und gehst mit uns  
unseren Weg. Dafür danken wir dir jetzt und in Ewigkeit.  
Amen**

**Text nach der Kommunion:**

**Lothar Zenetti schreibt „Verheißung“:**

**Menschen  
die aus der Hoffnung leben  
sehen weiter**

**Menschen  
die aus der Liebe leben  
sehen tiefer**

**Menschen  
die aus dem Glauben leben  
sehen alles  
in einem anderen Licht.**

Liebe Mitchristen,

der in Rumänien geborene und in Frankreich lebende Schriftsteller Eugen Ionesco wurde einmal gefragt, was für ihn das größte Unglück sei.

Seine Antwort war: „**Alles ist Unglück – ohne Gott!**“

Für die Wahrheit dieses Wortes stehen viele Namen, nicht zuletzt auch der Name Charles de Foucauld.

An ihn erinnern die „Kleinen Brüder“ und die „Kleinen Schwestern“, denen man auf den Straßen Europas wie in den Häfen von Übersee begegnen kann.

Wer ihn kennt, weiß, dass sein Leben in zwei scharf getrennte Abschnitte zerfällt.

Die Zäsur liegt fast in seiner Lebensmitte, er war damals 28 Jahre alt.

Bis zu dieser Wende war er genau das, was man eine gescheiterte Existenz nennt.

Das war Foucauld der erste:



Der begabte, aber herumstreunende junge Mann,  
der nur tat, wozu er gerade Lust hatte;

Der Freund schlechter Lektüre und der Liebhaber  
vieler Frauen, auch solcher zweifelhaften Rufes.

Deswegen musste er als Leutnant seinen  
Abschied nehmen.

Was er am meisten später bedauerte, war die  
Tatsache, dass er mit 16 Jahren seinen Glauben  
verlor.

Von da an, ging alles nur noch abwärts, wie er  
selber berichtet.

Dann kam die Wende: er wurde Trappist, lebte in  
äußerster Armut und Einfachheit.

Er ging nach Nazareth, um das unauffällige Leben  
Jesu nachzuvollziehen.

Von da zog er nach Südalgerien, wo er eine  
armselige Einsiedelei errichtete und ein Leben  
aufopfernder Nächstenliebe führte.

**„Der kleine Bruder aller“** so nannte er sich.  
Ein Überfall am 1. Dezember 1916 machte seinem  
Leben ein Ende.

Als Wendepunkt bezeichnet er eine Begegnung mit einem Priester, durch den er auf unwiderstehliche Weise den Einbruch von Gottes überwältigender Liebe erfuhr.

Diesen Augenblick empfindet er als von langer Hand vorbereitet und er beschreibt ihn so:

***„Immer mehr kam ich ab von dir.***

***Mein Leben war schon daran, ein Leichnam zu werden.***

***Feste habe ich vorbereitet, aber wenn sie begannen, empfand ich Überdruß und Langeweile.***

***Nie habe ich soviel Traurigkeit, Unbehagen und Unruhe erlebt, wie damals.***

***Doch gleichzeitig hat du mich davor bewahrt, unwiderruflich zu ertrinken.***

***Gott, deine Hand war über mir, und ich ahnte es kaum, wie gut du bist.***

***Du hast mich beschützt, als ich einmal nicht an deine Existenz glaubte.***

***So hast du mich während dieser Jahre behütet,  
bis du den Zeitpunkt für gekommen hieltest,  
mich in die Herde zurückzuführen.***

***Guter Hirt, du wolltest bei mir eintreten und  
hast deinen Feind, den Dämon unlauterer  
Begierde, aus mir vertrieben.“***

Was wird hier gesagt? Es sind vor allem 3 Dinge:

***Erstens: „Du bist von Gott geliebt,  
voraussetzungslos und bedingungslos, das  
heißt, wer immer und wie immer du bist.“***

Es ist sozusagen das Grunddogma unseres Glaubens.

Julien Green beschreibt dies so:

***„Er liebt dich, und wenn du an ihn denkst, so  
nur deshalb, weil er an dich denkt.“***

Vielleicht müssen wir dies immer wieder selber zu sagen:

***„Ich bin geliebt, ich bin wirklich geliebt, geliebt  
vom unendlichen Gott!“***

Ja, Gott ist die Liebe; allein diese Aussage enthält alle Wunder unseres Lebens.

Wer dies erkennt, der kann nicht anders, als nur noch für den Grund des Lebens und der Liebe zu leben.

Alles ist Glück mit Gott!  
Was bewirkt diese Liebe?

Sie befähigt den Menschen, vor allem sich selbst loszulassen.

Mit das Schwerste in unserem menschlichen Leben; aber die Voraussetzung selber lieben zu können.

Und so sind wir beim zweiten:

***Wer die Liebe Gottes in sich wirken lässt, wird seinerseits liebesfähig.***

Eine Liebe, die der Apostel Paulus beschreibt im 1. Korintherbrief, die langmütig ist,  
die sich nicht ereifert,  
die das Böse nicht nachträgt,  
die alles erträgt, alles hofft, allem stand hält.

Eine Liebe, die niemals aufhört.

Vorgelebt hat sie Herr bis hin zu seinem Tod am Kreuz; sie eröffnet den Weg in ein ganz neues Leben.

Und nun zum dritten: ***Wo andere durch uns solche Liebe erfahren, da lieben wir sie in die Liebe Gottes hinein.***

Abbe Pierre, der Lumpensammler von Paris, wurde einmal gefragt, wie er es mache, nicht wenige seiner Clochards zum Glauben an Gottes Liebe zu bringen.

Er sagte:

***„für uns haben die theologischen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe die umgekehrte Reihenfolge.***

***Wir fangen mit der Liebe an: so löst sich das Herz.***

***Es keimt die Hoffnung, dass das eigene Leben noch einen Wert und einen Sinn hat.***

***Aus solcher Hoffnung aber wächst der Glaube an die unerklärliche Liebe Gottes.“***

Das Geheimnis von Abbe Pierre:

Er und seine Leute lieben die Menschen in die Liebe Gottes hinein – und sich selbst mit ihnen.

Dann schließt sich der Kreis.

Das ist das, was der Apostel Johannes schreibt:

***„Wenn Gott uns so geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben.“***

Und so bleibt uns nur eines zu sagen und zu tun:

Missionar der Liebe müsste man werden und sein.  
Amen.